Theingauer Burgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags an letzterem Cage mit dem ilhastrierten Unterhaltungsblatte "Plauderbilbden" und "Allgemeine Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Destrich-Winkel = (ohne Grägerlohn oder Postgebühr.) = Justeratempreis pro sechsspallige Petitzeile 15 Pla.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

:: Grösste Abonnentenzahl ;; aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Uerlag von Adam Etlenne in Gestrich. Fernipreder 210. 88

Grösste Abonnentenzahl in Deftrid-Winkel und Umgebung

Nº 92

Dienstag, den 1. August 1916.

67. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmadung

über eine allgemeine Beftandsaufnahme ber 2Beb., Birkund Strickmaren.

His die Erfüllung der der Neichsbekleidungsstelle obliegenden Ausgaben ist die Ermittelung der im Deutschen Reiche gegenwarig vorhandenen Borräte ersorderlich.

Aus Grund des § 8 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Regelung des Berkehrs mit Web-, Wirk- und Strickmaren sit die dirgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (RGBl. Nr. 121) wird deshald solgendes bekanntgegeben:

§ 1. Am 1. August 1916 ist eine allgemeine Bestandsausenahme der nachstehend in Gruppe 1—8 bezeichneten Gegenstände porzunehmen.

роглипершен.

Gruppe 1:

a) Stoffe jur Oberkleidung,

b) Baichelioffe und Futterfroffe, c) anderweitig nicht genannte bichte Gewebe mit einer Mindefi-breite von 20 Fentimeter.

Gruppe 2:

a) Rocke für Manner (auch Bracks, Jacken, Joppen und ahnliche),

b) Meften für Manner, c) Sofen für Manner, b) Mantel und Umbange für Manner, Burfden und Knaben,

e) Buriden- und Rnabenanguge.

Gruppe 3: a) Frauenkleiber (auch Jackenkleiber), b) Blufen,

c) Frauenrocke, b) Mantel und Umbange für Frauen und Mäbchen, c) Madchen- und Kinderkleiber.

a) Unterröcke, b) Morgentocke,

c) Echurgen, b) Decken (Reisebecken, Schlafbecken, Bierbebecken (auch Boilachs) und Rrankenhausbecken, beren Studigewicht 800 Gramm

Gruppe 5;

a) Hemben für Männer, b) Hemben für Frauen, c) Kinderhemden und Hosen, d) Unterhosen für Männer und Knaben, e) Unterhemden für Männer und Knaben, f) Unterzeug für Frauen und Mädchen.

Фипрре 6: a) Mannerftrumpfe und Mannerjocken,

Frauenftrumpfe,

c) Rinberftrumpfe und Rinberfocken.

Gruppe 7:

a) Bettilder (Laden).

b) Riffenbezüge,

Sandtücher, Wifchtlicher,

b) Taichentlicher.

a) Winter- und Berbithanbichuhe fur Manner, b) oben nicht genannte Sanbichuhe für Manner, c) Frauenhanbichuhe,

Die in Gruppe 1-8 aufgeführten Web., Wirh- und Stricke waren sind von der Bestandsaufnahme betrossen, gleichviel, ob sie aus Schaswolle, Mohair, Kamelhaar, Alpaka, Kaschmir oder sonstigen Tierhaaren, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Kunstb

Sieffe hergeliellt find.

§ 2. Gon der Meldepslicht find ausgenommen:

1. diejenigen Waren und Borräte, die durch behördliche Bekanntsmachung beschlagnahmt sind;

2. die sich im Eigentum der deutschen Militärs oder Marinebehörden besinden, oder über die Lieferungs oder Herstellungsverträge mit einer deutschen Militärs oder Marinebehörde

bestehen;
3. die im Gebrauch besindlichen Gegenstände;
4. Borräte, die sich in den Haushaltungen besinden und deren gewerdsmässige Berwertung nicht in Aussicht genommen ist.
§ 3. Meldepstächtig sind die am Beginn des 1. Aug. 1916 vorhandenen Gesamtworräte der im § 1 bezeichneten Gegenstände.
§ 4. Jur Meldung sind verpstächtet alle natürlichen und juristischen Personen, serner alle wirtschaftlichen Betriede, sowie alle össentischen rechtlichen Körperschaften und Berbände, die Sinentum oder Gewahrsam an meldepstächtigen Gegenständen alle öffentlichen rechtlichen Rörperschaften und Verbande, die Sigenhum oder Gewahrsam an meldepflichtigen Gegenständen haben, oder bei benen sich solche unter Zollaussicht besinden. Borräte, die sich am Stichtage nicht im Gewahrsam des Eigenstämers besinden, sind sowohl von dem Eigentilmer als auch von demlenigen zu melden, der sie an diesem Tage im Gewahrsam hat. Die nach dem Stichtage eintressenden, aber schon abgesandten Borräte sind nur von dem Empfänger zu melden. Neben demsenigen, der die Wege im Gewahrsam bat, die nuch dersenige zur Meldung

Borräte sind nur von dem Empfänger zu meiden. Neben demjenigen, der die Ware im Gewahrsam hat, ist auch dersenige zur Meldung verpstichet, der sie einem Lagerhalter oder Spediteur zur Berstäung eines Dritten übergeben hat.

§ 5. Die Meldungen dürfen nur auf den hiersür vorgeichriedenen amtlichen Meldescheinen erstattet werden. Für jeder der in § 1 verzeichneten Gruppe werden besondere Bordrucke herausgegeben. Die kieldescheinen müssen spedierens am 15. August 1916 bei den von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichneten Bechörden mit der Einsammlung deauftragten Amtstellen eingereicht sein. Mitteilungen irgend welcher Int dürfen auf Meldescheinen nicht verwerkt werden. Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, Musser der angemeldeten Waren einzusordern.

§ 6. Die Landeszentralbehörden ober bie von ihnen be-

aufnahme weitere Anordnung erlaffen. § 7. Wer den Borschriften der §§ 1—5 zuwiderhandelt, wird nach § 20 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 mit Gefängnis dis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe dis zu 15 000 Mk. beitraft.

Berlin, ben 20. Juli 1916.

Reichsbekleidungsitelle. Beh. Rat Dr. Beutler.

Die herren Burgermeister erfuche ich, ben genauen Bedarf an Melbekarten für die verschiedenen Gruppen umgebend festzustellen (für jeden in Frage kommenden Gewerbetreibenden je 1) und bei

Die ausgefillten Melbekarten find bemnachft gu fammeln und mir bis jum 15. Aug. 1916 gurlichzureichen.

Rabesheim a. Rh., ben 25. Juli 1916.

Der Ronigliche Lanbrat.

Bom verschiedenen Seiten ift Die Gicherftellung bes Bezugs von Schwefelichnitten jum Ginbrennen ber Beinfaffer angeregt worben. Einigen Berftellern, Die nicht über eigene Schwefelborrate verfügen, ift Schwejel burch bie Rriegs-Chemitalien-Attiengejellichaft geliefert morben. Die Birmen find:

Egitmen ind:
Lubwig Balh, Worms, Rhein,
Beckers und Rumswinkel, Kreuznach,
Gottlob Epple, Cannftatt,
Ww hilgers, Keisholz,
Georg Jisel, Horchbeim bei Worms,
I. F. Kammerer, Ludwigsburg,
Wilhelm Kittelbort, Bingen, Thilipp Otto, Mainz-Bablbach, Bitter, Albersweiler, 29. Zimmermann, Krozingen, Jat. Bernhard 2., Albersweiler, Jrg. Epers Sohn, Albersweiler,

Guit. Eberle, Freiburg in Baben. Auch anderen Firmen foll die herftellung von Schwefelichnitten ermöglicht werden Falls die Winger ihren Bedarf nicht bei der einen ober anderen ber obengenannten Firmen einbeden tonnen, werben fie fich zwedmäßig an ihren Lieferanten wenden, ber bann im Bebariofalle ben notigen Schwefel bejorgen tann.

Rabesheim a. Rh., ben 26 Juli 1916.

Der Kreisausichuß bes Abeingaufreifes.

Die erste Tat des Viscount Grev.

Immer von neuem lehrt England die Belt erftaunen. Rechtsbruch auf Rechtsbruch, Dreiftigfeit auf Dreiftigfeit haben die Regterenden an der Themje getürmt. Bet jedem neuen Bolferrechtsbruch, bei jeber neuen Gewalttat hat man gebacht: jest ift ein Gipfel erreicht. Aber fpatestens binnen Monatsfrift mar eine neue Dreiftigleit ba, an beren Möglichkeit bie Welt bis babin tann gebacht hatte.

Sir Edward Grep batte por furgem ben Ronig von England gebeten, von feiner Erhebung unter bie Beers von England Abstand zu nehmen. Richt Lord, nicht Earl bes Königreiches wollte der bescheidene Beltkriegsmacher sein; da aber einmal des Königs Gnade ihm eine Standeserhöhung susumenden beschlossen habe, bate er, mit dem Titel und Range eines Biscount sich begnügen zu dürfen. Und selbst diese Rangerhöhung glaubt sich der frisch geftrichene Biscount offenbar erft noch verdienen zu muffen durch eine Anmahung außergewöhnlicher Art.

Seit längerer Beit geht durch nordamerifanische Bermittlung ein hin und her zwischen Berlin und London über die Unterstützung der Bevölkerung Russisch-Bolens durch einen nordamerikanischen hilfsaussichus, wie er für Belgien seit den Kampsen auf belgischem Boben besteht. Insbesonbere ameritanischen Beigen erhalt bie belgische Bevollferung burch bie von England tontrollierte Bufuhr aus Remport unter ber Bedingung, bag bie Deutschen in Belgien nichts von biefer Einfuhr verbrauchen oder faufen. So kann man denn in Bruffel und anderen Städten des Landes überall die Hausfrauen mit Weißbrot in ihren Markitaschen und Dandneben bie Stragen burcheilen feben; die Dentichen muffen fich mit dem Roggenbrot begnügen. Streng nach den Boridriften ber Saager Konvention merben die Erzeugniffe bes belgischen Landes von der deutschen Berwaltung teils für die Bevölferung, teils für die Befatungstruppen in Anipruch genommen. Alle ordnenden und aufbauenden Kräfte ihrer Berwaltung stellen die Deutschen ohnehin dem durch eigene Schuld und durch frühere Migregierung fozial-politisch außerordentlich ungunftig bastehenden Lande sur Berfügung. Aber bie Bufuhren ber Rordamerifaner gelten nur ber belgischen Bevolferung.

Run hatten fich die nordamerifanischen Menschenfreunde an England auch mit dem Ersuchen gewandt, dem von den Russen ausgesogenen und auf ihrem großen Rudauge gang unbeichreiblich vermufteten polnifchen Lande, gleich falls die Wohltat von Lebensmittelgufuhr und Buführung von Arbeitsmitteln gutommen zu laffen, bamit die entwurzelte Bevölkerung wieder anfangen tonne, fich genügend zu ernähren und zu arbeiten. Immer wieder hat England die Erledigung dieser Angelegenheit verzögert und mit neuen Einwendungen verschleppt. Jest endlich hat die Londoner Regierung sich zu einem Entschluß aufgerasit, der einen Gipfel an Unverschämtheit darstellt, wegen der Zumutungen, die er an Deutschland und Osterreich-Ungarn richtet betress ihres künstigen Berhaltens in den von ihnen eroberten Gebieten des Ostens.

Die verbündeten Regierungen sollen die gesamten Bo-denerzeugnisse, das lebende Inventar, alle Lebensmittel, alle Borrate an Futter und Düngemittel in Russich-Volen und Litauen der Bevölserung dieser Gebiete ausschließlich porbehalten, obwohl polterrechtlich jeber befeste Landesteil

die notwendigen Befahungstruppen gu ernahren bat; ferner follen die beiden Regierungen in die genannten Gebiete Reutrale gulaffen, bie vom Brafibenten ber Bereinigten Staaten von Amerika erwählt find und umfaffende Boll-macht erhalten, die Berteilung aller Lebensmittel an die Bevölkerung zu überwachen und jeden etwa möglichen Aus-gleich von Bakaten zwischen den einzelnen besetzen Landesteilen ansuordnen und durchsuführen. Mit anderen Worten: Die Bedürfniffe bes deutschen Deeres und ber deutschen Befatungstruppen und das Recht ber beutschen Berwaltung an ber Ordnung und Regelung der Lebensmittelfragen foll einfach ausgeschaltet werben. Gelbft in Litauen iragen soll einsach ausgeschalter werden. Selds in Litauen und Russisch-Bolen soll von Englands Hand eine Art von Niederländischem Aberses-Trust eingerichtet werden. Es sehlt nur noch die Forderung, daß alle diesenigen Bolen, Juden und Litauer fein nordamerikanisches Brotgetreide erhalten, die sich jemals erlauben würden, mit der deutsichen Regierung oder mit deutschen Firmen Geschäfte abzusichließen oder an einen deutschen Soldaten einen Bogen

Bapier zu verfaufen. Dit schlechterbings unanständiger Gile wird eine beichleunigte Antwort auf dieses dreiste, auf dieses "end-gültige" Angebot noch vor Beginn der Ernte in dem be-setzten Weichsel- und Riemengebiete gefordert, da die närrische Nervosität der Londoner Aushungerungs-Politiker andernsalls offender eine unerträgliche Bereicherung der deutschen Widerstandskraft gegen die englische Hungerblodade besürchtet. Auch der Ertrag der Ernte soll deshalb nach dem dreisten Anspruch des maßlosen Biscount unter neutrale Aber wachung gestellt werden. Ob der Generalgouverneur in Warschan ein Deutscher sein darf, dat Englands missendert Winster Winsitzer wegender nach nicht Leit gehabt. wartiger Minister offenbar noch nicht Beit gehabt, su durchdenken. Gefront aber wird das unver-icamte Ansimnen durch die amtliche Bemerkung Grens, daß England "für jedes einzelne Opfer" aus der polnisch-litanischen Bepölferung die Mittelmächte versamtwortlich machen werde, salls etwa aus einer Ablehnung oder Berzögerung dieses großmitigen Anger und Rot entstehen sollten. Die "englischen Bassen" (so verhöhnt der verunglichte Lord Englands militärisches Können selbst) sollen für jedes dieser Opfer Berzechung ichassen; und für den Kall, das die erne Opfer Bergeltung schaffen; und für den Fall, daß die eng-lischen Wassen (wie su erwarten) dies nicht fertig bringen, soll die öffentliche Meinung" der von den englischen Biraten auch schon sast dies das hemd ausgeraubten "neutralen" Länder die Bergeltung durchseben.

Das England bas Band ber größten Rarren ift, tit schaft als amacheneriich" bereiten beiter gebien beit engliche Politif eine in all ihrer heuchlerischen Erregtheit des Tones so durchsichtige Frechteit wagen werde, hat die Welt disher doch wohl noch nicht für möglich gebalten. Bon amtlicher deutscher Seite wird dieser englische Plan mit Recht als "ungeheuerlich" bezeichnet und das ganze als ein burchfichtiger Berfuch gefennzeichnet: "bie von Deutschland und Ofierreich-Ungarn befehten Gebiete in bas von bet britischen Regierung gegen jedes Bolferrecht proflamierte Suftem der Aushungerung Deutschlands einzugliebern."

Wir haben dem nichts hinzugurugen. 230 einem Sipfel britifcher Beuchelei und Unverschamtheit.

Der Weltkrieg.

Amtliche deutsche Heeresberichte.

Die gewaltigen Anstrengungen der Englander und die ungeheuren Opfer, die fie ihren Truppen auferlegten, baben es nicht vermocht, ihren Linien eine wesentliche Borwärtsbewegung zu ermöglichen. Ihre gemeinsam mit ben französischen Bundesgenossen angesetze Offenswe blieb ein Schlag ins Wasser. Im Osten erleiden die Russen bet vergeblichem Bordringen die blutigsten Berluste.

Der deutsche Generalstabsbericht. Großes Sauptquartier, 29. Jult.

Weftlicher Rriegeschauplag.

3m Comme Gebiet fanben lebhafte Artilleriefampfe sant Somme Geder sanden tedhane extillerterumpte statt. In der Gegend von Bozières icheiterten starke englische Angrisse. Dart nördlich der Somme wurden Angrissversuche durch Feuer unterdrückt. — Im Maas-Gediet verlief der Lag ohne Insanterietätigkeit. — Englisches Feuer auf Französisch-Comines verursachte Berluste unter der Bevölkerung und großen Sachichaden, indessen keinerleit militärische — Ein friedliches Alexana murche dei Mackinmilitärische. — Ein feindliches Flugzeug wurde bei Roclin-court (nördlich von Arras) durch Bolltreffer der Abwehrgeichübe beruntergeichoffen.

Dftlicher Kriegsschauplag.

Berredgruppe bes Generalfeldmarichalle b. Sindenburg. Un ber Gront feine besonberen Greigniffe. Unfere Blieger griffen mehrfach mit Erfolg feindliche Truppen transportzüge und Bahnanlagen an.

hecresgruppe bes Generalfeldmarichalle Pringen Leopold von Bayern. Auch die gestern fruh noch nicht abgeschlossenen Kämpfe an der Front Strobowa-Wogoda sind völlig zu unseren Gunsten entschieden.

heeresgruppe bes Generale v. Binfingen. Die Ruffen baben ihre Angriffe gestern auch auf Teile bes Stochob-Abschnitts und die Front nordwestlich von Luct ausgedehnt. Ein nordwestlich von Sotul angesetzter starter Angriff wurde mit schweren Berlusten für den

Feind abgewiesen ; ichwächere Borfioge an anderen Stellen der Stochobfront find ebenfalls gescheitert Rordwestlich von Luck ift es bem Feinde nach mehrmaligem vergeblichen Anlauf gelungen, in unfere Linien in der Gegend von Ernften einzubringen und uns gu veranlaffen, bie bier bisher noch pormarts bes Stochod gehaltenen Stellungen aufsugeben. Weftlich von Luct ist ber rusiische Angriss durch unseren Gegenstoß zum Stehen gebracht worden. Bei Imiacze (distlich von Gorochow) wurde der Feind glatt abgewiesen. — Ein russisches Flugzeug ist südlich von Verespa im Lustkampf abgeschossen.

Armee bes Generals Grafen b. Bothmer. Mehrfach wiederholte ruffische Angriffe in der Gegend nords
oftlich und füdöstlich von Blonasterenska brachen unter großen Berluften für den Gegner gusammen.

Baltan-Rriegeschauplag.

Die Lage ist unperändert. — Am 26. Juli fturzte ein feindlicher Flieger aus Luftkampf über dem Doiran-See ab. Oberfte Deeresleitung. Amtlid burd bas B.E.B.

Luftangriff auf die englische Oftkufte.

(Amtlich.) Berlin, 29. Juli.

In der Racht vom 28. jum 29. Juli bat ein Marineluftichiffgefchwader ben mittleren Teil ber englischen Oftfüste angegriffen und dabei die Bahnanlagen von Lincoln, Industrie-Anlagen bei Norwich, die Flotenftuspuntte Gromsby und Immingham, fowie Borpoftenfahrgenge por bem Sumber mit Bomben belegt. Gin Leudsturm an ber Sumber-Münbung murbe bernichtet. Tros Beichiefung mit Brandgeschoffen find alle Luftichiffe unbeschädigt in ihre Beimathafen gurudgefehrt.

Der Chef bes Ubmiralftabes ber Marine.

Die Mauer aus Blut und Gfen.

In feinen Berichten aus bem Großen Sauptquartier schreibt ber amerikanische Journalist Rarl v. Wiegand über bie Rampfe an ber Somme u. a.: In den beutschen Linien ist fein Anzeichen der Schmäche zu eritdecken. Sie steben wie eine Mauer aus Blut und Eisen, ausammengekittet durch jenen spartanischen Geist von Entschlossenheit und Mut, der aushält oder stirbt. Kein Rost zeigt sich in dem dentschen Amboß, troß Schlagen, wie ihnen niemals eine Urmee entgegengutreten hatte. Richt nur das, sondern in den deutschen Reiden sitst Krast genug zu Rückitößen von erschreckender Gewalt und homerischer Größe. Zwischen Somme und Ancre stehen fich ungefähr 11/, Millionen Menichen und swifchen 7000 und 10 000 Geschütze in töblichem Kampf wieder gegenüber. Es ift nicht nur bie größte Schlacht biefes Belifrieges, fonbern bie größte Schlacht ber Geschichte. Was Sahlen, was fpar-tantiches helbentum und Ausbauer in Angriffen und danisches Helbentum und Ausdauer in Angriffen und Gegenangriffen angesichts des beinahe sicheren Lodes, was die Wildheit der Rahkämpse andelangt, so haben die Annalen der Geschichte nichts Ahnliches zu verzeichnen ... Zeder einzelne Mann in den deutschen Reihen fühlt, daß für die deutschen Bölfer die Entscheidungsstunde schlägt, und ein jeder ist von dem Geiste beseelt, der vor hundert Jahren herrichte, und da herricht keine Angstlichkeit und kein Baudern, sondern nur selsensseites Bertrauen, daß Deutschland widerstehen und an seiner Rüstung die Sturmwellen sich brechen werden, deren seiner Rüftung die Sturmwellen sich brechen werden, deren Kämme sich auf seiner Linien stürzen. Und es ist dieser spartanische Geist, der mich veranlaßte, in meiner Depesche vom 9. Juli an die "World" die Frage besahend zu besantworken, ob es dem menschlichen Wall von 115 Millionen gelingen wird, einem Drucke von 670 Millionen Wenschen au wiberfteben.

Englische Angriffe bei Pogieres und Longuevale ergebnislos.

Bwifchen Aucre und Comme feindliches Feuer von größter Seftigk it. - Fliegerleutnant Balbamus fette feinen fünften Gegner außer Gefecht. - Bunahme ber ruffifchen Angriffe an Ausbehnung und Starke. - Borftoge am Stochod unter ungeheuren Berluften für Die Ruffen gefcheitert - Ruffifche Uebergangsverfuche über die Duna verhindert.

Großes Sauptquartier, 30. Juli.

Beftlicher Kriegsichauplag.

Das feinbliche Feuer ift zwifchen Uncre-Bach und Somme gu größter heftigleit gefteigert. Englische Teilangriffe bei Bogieres und Longuevale blieben ergebnistos. Sublid ber Somme und öftlich der Maas lebhafte Artillerie-

Bei La Chalabe (Beftargonnen) feste Leutnant Balbamus feinen fünften Gegner im Lufttampf außer Gefecht. Hugerbem wurde je ein feinbliches Flugzeug am Oftrande ber Urgonnen und öftlich von Gennheim abgeschoffen.

Deftlicher Kriegsichauplat.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von hindenburg. Starte feinbliche Batrouillen wurden burch Feuer am

lleberichreiten ber Duna verhindert.

Die Bahnanlagen an ber mit Truppentransporten belegten Strede Bilejta-Molobetidino-Minet fowie von ber heeresgruppe des Generalfeldmarichalls Pringen Leopold von Bagern

bie Bahnhofe Pogorjeign und horodzieja wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Um Abend brach ein ruffifcher Angriff füblich Strobova in unferem Feuer reftfod zusammen.

heeresgruppe bes Generals v. Linfingen.

Die feinblichen Angriffe haben an Ausbehnung unb Starte noch jugenommen. Sie erftreden fich mit Ausnahme einzelner Abidnitte auf bie Front von Stobnchma (am Stochob nordöftlich von Rowel) bis weftlich von Bereftecgto. Gie find unter ungeheuren Berluften für ben Angreifer meift im Sperrfeuer gescheitert. Rur an wenigen Stellen ber großen Gront ift es jum Rohlampi getommen. Gingebrungener Seind murbe burch Wegenstog wieber gurudgeworfen ober feinem Fortichritt ein Biel gefest. Rachts wurde bie langft beabsichtigte Burudnahme ber Truppen aus bem nach Diten vorfpringenden Stochob-Bogen, nordlich ber Bahn Rowel-Rowno, auf bie turge Sehne ohne Storung burch ben Wegner burchgeführt

Armee des Generals Grafen v. Bothmer.

Auch gestern haben ruffifche, jum Teil ftarte Angriffe nordwestlich und weftlich von Buczacz feinerfei Erfolg gehabt.

Balkan-Kriegsichauplat.

Reine weientlichen Ereigniffe. Dberfte Deeresleitung. Amtlich burch bas BEB.

Die Englander und Frangolen laffen nicht ab, gegen bie beutiche Gifenmauer angufturmen, holen fich aber nur weiter blutige Ropfe. Auch die trop ungeheurer Menichenverlufte immer neu anbrandenben ruffischen Angriffsmogen perebben an der unerschütterlichen Standhaftigkeit unserer unvergleichlichen Truppen.

Siegreiche Kämpfe an der Somme.

12 Offigiere, 769 Mann gefangen, 18 Maidinen. gemebre erbeutet.

Grofies Sanptquartier, 31. Juli.

Befflicher Rriegeschauplat.

Englische Unternehmungen bei Bogieres und Longueval erftredten fich bis in ben geftrigen Tag.

Gie leiteten einen ueuen, großen englifch-frangöfifchen Angriff ein, ber zwiichen Longnebal und ber Comme am Morgen unter Ciufan bon minbeftene 6 Dibifionen einbeitlich erfolgte, mabrent er zwifden Bogieres und Louguebal tageüber burch unfer Sperrfener niebergehalten wurde und erft abende in Gingelangriffen mit ebenfalls febr farten Braften gur Durchführung tam. itberall ift ber Beind unter ichwerften blutigen Berluften abgewiesen worben, feinen Guf Boben hat er gewonnen. 230 es gu Rahtampfen fam, find fie bant bem ichneibigen Draufgeben banrifcher und fachfifcher Referbetruppen fowie tapferer Schleswig . holfteiner ju unferen Gunften entichieben. 12 Offigiere, 769 Mann bes Gegnere wurden gefangen. genommen, 13 Maichinengewehre erbentet.

Sublich ber Comme Urtilleriefampfe. - In ber Gegend von Brunan (Champagne) brach ein schwächerer frangofiicher Angriff in unferem Feuer gufammen. - Oft-lich ber Maas verftartte fich bas Artilleriefener an großerer Sefilgfeit; fubmefilich bes Berfes Thiaumont fanben fleine Sandgranatenkampfe fiatt. — Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Bont à Mouffon

Gin auf Millheim in Baben angefentes frangofifches Fluggenggefchwaber wurde bei Reunburg am Rhein bon unfern Foffern geftellt, in die Flucht geichlagen und berfolgt; bas fetubliche fführerfinggeng wurde nordwefilich von Mülhaufen gum Mbfturg gebracht.

Leufnant Sobnborf ieste nordlich von Bapaume ben elften, Leutnant Bintgens bitlich von Beronne ben swölften Gegner außer Gefecht. Be ein französischer Doppeldeder ift westlich von Bont a Mousson und sablich von Thiancourt (biefer burch Abwehrfeuer) abgeichoffen.

Oftlicher Rriegeschauplat.

Beiberfeits von Friedrichstadt wurden ruffifche Aufflärungsabteilungen abgewiesen. Angrisse gegen uniere Kanalstellung westlich von Logischin und bei Robel (am Strumien) südwestlich von Pinst sind gescheitert. Die gegen bie

Seeresgruppe des Generals b. Linfingen fort-gesetzten ftarken Anstürme der russischen Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden; sie haben dem Angreifer wiederum die größten Berluste eingetragen. Den Hauptbrud legte ber Feind auf die Abichnitte beiberfeits ber Bahn Rove-Sarnn, swifchen Witonies und ber Turpa, füblich ber Turpa und beiberfeits ber Lipa. Ein wohlvorbereiteter Gegenangriss warf den bei Barecze (jüdlich von Stowychwa) vorgedrungenen Feind zurück. Soweit bisher sestgestellt, wurden gestern i 889 Russen (darunter neum Ofiziere) gesangen genommen. Unsere Fliegergeichmaber haben mahrend ber letten Rampftage den Gegner durch Angriffe auf Unterfunftsorte, marschierende und biwafferende Truppen, sowie rüchwärtige Berbindungen erheblichen Schaden sugefügt.

Armee bes Generals Grafen v. Bothmer. In Fortfegung ber Angriffe im Abschnitt nordwestlich und weftlich von Bucgacs gelang es ban Ruffen an einzelnen Stellen in die porderfte Berteidigungslinie eingubringen, Sie find surudgeworfen. Alle Angriffe find fiegreich abgemehrt.

Balfan-Ariegeschauplat.

Richts Reues.

Oberfie Deeresleitung. Amtlich burd bas B.E.B.

Zur militärischen Lage.

Un ber Beftfront haben auch neue mit ftarten Rraften burchgeführte feindliche Angriffe bas strategische Bild nicht au anbern vermocht. Wie man von unterrichteter Seite erfährt, sind englische Borstoße ohne jeden Erfolg geblieben, trogbem mehrere neue Divifionen ins Fener geführt wurden. Auch die Frangofen brachten neue Rrafte beran, beren Angriffe aber zwijchen Guillemont und Somme ergebnis-Los zusammenbrachen. Die Engländer richteten ihr Augenmert hauptiachlich gegen bie Front Bogieres und Longueval-Guillemont, jedoch fuchten fie auch swiften Longueval und Martinfiches vorzubringen. Im Guben bes Sommesind variantinges vorzuseringen. In Guben des Sommes flusses kam es zu keinen Känupfen. Aberhaupt war es sonst im Westen ruhig. Ebenso ereignete sich im Oken bei der Dindenburg-Gruppe nichts Neues, und auch bei der Armee Wonrich ist wieder verhältnismähige Stille eingetreten. Im Gegensah dazu warfen sich Die Ruffen mit ftarten Rraften auf Die Urmee Linfingen. Aber 20 Divisionen setzten sie hier sum Angriff ein, der als Biel die Stochod Linie swischen Odsnr., etwa 50 Kilometer nordöstlich Kowel und Zaturzy sowie die Front von diesem lezteren Dr. bis östlich von Berestetschko. 56 Rilometer füdlich Buct batte. Un famtlichen Angriffsftellen murben fie gurudgeworfen und erlitten ichmere Berlufte, die bei ber ruffifden Garbe am empfindlichften maren. Bugleich mit diefen Sauptungriffen murden auch Borftoge auf beiben Geiten von Binft verfucht, bie aber famtlich miglangen. Die Durchführung ber Angriffe ftanb übrigens an Kraft und Energie bedeutend hinter jenen von zwei Tagen porber zurud. Süblich des Dnjestr berricht Rube. Die Lage in den Karpathen kann mit voller Zuperficht betrachtet werden.

Deftige Schlacht an der englischen front.

Dem Reuterichen Bureau wird von der englischen Front gemelbet, bağ die Schlacht ftanbig beftiger werbe, und bag bies sweifellos bie Folge bavon fet, bag bie Deutschen fortwahrend frifde Truppen und neue Ranonen befamen. Sie legten einen gunehmenben Sang su Gegenangriffen an ben Tag.

Der Korrespondent an der britischen Front, Gibbs, meldet dem "Daily Telegraph" unter dem 29. Juli über die Kämpfe im Delville-Wald und dessen Umgebung, daß die Deutschen ihre Maschinengewehre mit töllicher Sicherbeit bedienten. Die englischen Truppen, die von der rechten Flante porrudien, mußten fich einen Weg quer

eine Linie verftedter Unterftanbe

bahnen, die in den Boden gegraben und febr gut angelegt waren. Die Dentichen, schreibt der Korrespondent, sind Meister im Anlegen solcher Stellungen. Die Gruben waren mit Balten, Sandsäcken und Rasen geschützt und boten Kaum für se swanzig Mann und mehr. Als der

Wald voll von Englandern war, hatte die feindliche Artislerie offenbar davon Nachricht erhalten und begann, den schon vollständig aufgewühlten Grund mit Brisanssgranaten zu beschießen. Die Schwierigkeit besteht nun darin, darüber ins reine zu kommen, od es unter diesen Umständen für eine der beiden Parteien möglich ist, die Stellung aber zu große Opter beiert zu holten Stellung ohne gu große Opier bejest gu halten.

Englischer General befiehlt das Plündern. .

の記れの正式は

祖

3

Tei ge au du tio

Bo

400

me

gefe

Der englisch-frangofische Raubgug gegen Ramerun ift von anfang an in ber Urt eines Banbitenausguges geführt worden. Deshalb ist es auch nicht weiter wunderbar, wenn ein englischer General ungeniert seinen Soldaten das Blündern erlaubt. Während des Kampses um Banjo siel ein englisches antliches Schriftstud in deutsche Halles dande, das eine Anlage zu den von dem Generalstabsoffizier des Generals Gunliffe, einem Major Wallace Wright, an die englischefranzösischen Truppen vor Banjo verteilten "Anweisungen für den Angriff auf den Banjoberg" bildet. Das Schriftstud ist als "streng gebeim" bezeichnet. In diesem "Memorandum" steht als Bunkt i in wörtlicher übersetzung folgenbes:

"Der Kommandierende (also General Cunlisse selbsi) er-mächtigt mich mitzuteilen, daß dem Soldaten jeder Kompagnie, der als erster das Ziel erreicht. 10 englische Bjund Sterling ausgebändigt werden. Weiterdin wird mitgeteilt, daß das der Station gehörige Geld wahricheinlich auf dem Banjohügel ver-graden ist. Dieses Geld und jegliches Sigentum außer Ge-wehren und Munition wird unter die Truppen verteilt werden, sobald die Stellung genommen ist."

Allio amtliche Aufforderung sur Blunderung an bie englisch-französischen Soldaten in frassesten an die Engländer bemühen sich auch im Landfriege dasselbe zu tum wie auf See — die Kriegführung zurückzuschrauben auf die Gewohnheiten wilder Horden aus vergangenen

Der Untergang der "Warfpite"beftätigt.

Bon deutscher Seite mar einwandsfrei beobachtet worden, daß ber große englische Schlachtfreuger "Barfpite in der Schlacht am Stagerrat vernichtet worden war. Die Englander hatten ben Berluft biefes großen Schiffes aber immer mit allen Mitteln abguleugnen verjucht. Best wird aber aus guter Quelle berichtet:

Der Untergang bee Schlachtschiffes "Barfpite" ift in England allgemein befannt. Er ift fogar ben fremben Militarattaches mitgeteilt worben. Die Angehörigen ber auf ber "Barfpite" umgefommenen englifchen Ceeleute find gleichfalle unterrichtet worben.

Wozu bann noch bas Berstedspiel bienen foll, fann ein nicht mit- ben verschlungenen Ränken ber englischen Diplomatie Bertrauter eigentlich nicht mehr begreifen. Es wird aber ichon irgendein verichlagener Erid dabei im Spiele fein.

Die öfterreichischen Heeresberichte.

Umilid wird verlautbart:

Bien, 29. Jult.

Ruffifcher Kriegeschauplat.

Der Feind bat gestern feine Angriffe am ausgebehnten Frontabichnitt wieder aufgenommen. — Sudich des Onjester wurde der euffische Anprall vor unierer öftlich von Tlumacz verlaufenden zweiten Linie zum Stehen gebracht. Rordöstlich und südöstlich von Monosterzyska führte der Feind dei Tag und Racht ununterbrochen seine Angrisskolonnen gegen die Stellungen der österreichisch ungarischen und deutschen Truppen vor. Er wurde überall zurückgeschlagen. Das Borfeld ist mit toten und schwerverwundeten Russen deedt. — Ebensoscheiterten alle Versuche des Geoners, dei Zwiniacze durchicheiterten alle Bersuche des Gegners, bei Zwiniacze durch-zudringen. — Westlich von Luck gewannen die ver-bündeten Truppen einen beträcklichen Teil des gestern aufgegebenen Geländes zurück. — Zwischen der Turva und der von Rowno nach Kowel führenden Bahn wurden nach Abwehr mehrerer Ansturme die noch vor dem Stochod ftebenben Berteidiger binter ben Gluß gurudgenommen. — Gin beute frub nordweitlich von Soful angejetter ruffifcher Massenstoß scheiterte unter großen Feindverlusten.

Italienischer Kriegeschauplag.

Die Lage ist unverändert. — Südwestlich von Bane-veggto wurde ein Nachtangriff abgewiesen. Gudoftlicher Rriegeschauplat.

Un der unteren Bojufa erhöhte Gefechtstätigfeit. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generaiftabes v. Soefer, Feldmarichalleutnant.

Fortbauer ber heftigen Rampfe in Ditgaligien und Wolhnnien.

Mue ruffifden Anftrengungen bei Bucgacg unter ichweren Berluften gefcheitert. - Bei Luck Die Ruffen im Gegens angriff geworfen. - Muf ben Soben von Paneveggio ein italienifches Bataillon abgewiefen.

Amtlich wird verlautbart : Wien, 30. Juli.

Ruffifder Kriegsichauplat.

Die Schlachten in Oftgaligien und in Bolhynien bauern unperminbert heftig an.

In Oftgaligien wurde namentlich bei Molobylow nordweftlich von Rolomea und im Weften und Nordweften von Bucgacg erhittert getampft. Der Feind fehte feine Angriffe Tag und Racht über fort. Alle feine Anftrengungen icheiterten unter ben ichwerften Berluften. Eben o brachten ihm bie gwijchen Berefteczto und Stobuchma am Stochob angefenten Angriffe trop größten Menichenverbrauche feinerlei Erfolg. Meift gebot ben gegnerifchen Sturmtolonnen ichon bas Mrtillerie- und Infanterieseuer ber Berteibiger Salt, Bo es ben Ruffen wie weftlich von Lud bei ber Urmee bes Generaloberften von Teriginansith vorübergebend gelang, in unfere Graben einzubringen, murben fie im Gegenangriff geworfen. Bei Raszowica am Stochob wurde bie Berteibigung nach Abwehr mehrerer ruffifchen Stofe in die Sehne bes weit vorspringenden Stochod-Bogens verlegt.

Italienifder Kriegsichauplag.

Auf ben hohen fubmeftlich von Baneveggio murbe ber Angriff eines italienifchen Bataillone abgewiefen.

Sonft in einzelnen Frontabichnitten lebhaftere Befcuty-

Gabofilicher Rriegsichauplat.

Unveränbert.

Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabs: v. Dofer, Gelbmarichalleutnant.

Ruffifder Rriegeschauplat.

Auf ben Höben ösilich von Kirli Baba wurde in der vorleuten Nacht durch Truppen der Armee Bflanzer-Baltin ein missicher Borstoß abgeschlagen. — In Sudost galigien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.
Im Weiter und Nordweiten von Buczacz fetzte der Feind
feine Angriffe nach wie vor mit großer Lähigkeit fort, es
wurde daher auch gestern erbittert und hartmädig gefämpft.
Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behanptet.

Humittelbar meitlich von Noche Cheiterten nichtere nächt. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nächt-liche Angriffe des Gegners. — Auch in Wolhynien opserte der Feind gestern wieder ungezählte Tausende von Kämpfern ohne seden Erfolg wo immer er anstürmte. Bei Zwiniacze, westlich und nordweftlich von Luck, und an beiden Seiten der von Sarnn nach Kowel führenden Bahn, überall brachen seine Sturmfolonnen zusammen.

Süblich von Stodychwa, wo er vorübergehend auf dem linken Stochod-Ufer Fuß faßte, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhonien fampfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere rusissche Offiziere und amerikanschen und sweitaufend Mann gefangengenommen und drei Diafchinengewehre erbeutet.

Stalienischer Rriegeschauplat. In den Dolomiten wurde gestern im Gebiete der Tofanen der Angriff mehrerer Alpini-Bataillone blutig abgewiesen. 185 Italiener, darunter neum Offiziere wurden gesangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. — An der Isonsofront unterhielt die seindliche Artillerie ein hestiges Teuer gegen den Tolmeiner und Görzer Brüdentopf sowie gegen unsere Stellungen am Konte San Wichele. Elldöftlicher Kriegeschauplat.

Reine beionderen Greigniffe.

Der Stellvertreter des Chefs bes Beneralftabes v. Svefer, Feldmarichalleutnant.

Keine Gefahr für Lemberg.

Gerüchten, Die eine Bedrobung Lembergs durch einen umfaffenden ruffifden Ungriff im Raume jubweftlich von Quet behaupteten, tritt eine Ertlarung von öfterreichischer maggebender Gelte energifch entgegen. Es beißt barin:

3m Abichnitt ber Armee Boehm-Ermolli find berartige Magnahmen gegen weiteres ruffifches Borbringen getroffen, bag auch hier nach maßgebenber militariicher Unficht eine Gefährdung Lembergs nicht mabriceinlich ift. Dan barf auch nicht auger acht laffen, bag nach übereinstimmend eingegangenen Rachrichten bie Ruffen riefige Blutverlufte erlitten, fowie viel Material und Munition verbraucht haben.

Es ift übrigens ein leitender Grundsat der Beeres-teitung Boebin-Ermolli, die Bevölferung fiets in un-geschminfter Beife über den tatfachlichen Stand der Dinge gu unterrichten, um ju verhindern, dag die Einwohner burch bie Ereigniffe überrafcht werben. So wurde die notwendig gewordene Raumung von Brody bereits einige Bochen por dem tatfachlichen Abgug unferer Truppen befannigegeben, fo bag bie Raumung burch die Einwohner in polifier Rube ftattfinden tonnte.

Die Räumung bon Brobb.

Rach ber "Gagetta Boranna" blieben in Brobn pon 20 000 Einwohnern taum 6000 gurud. Die Amter wurden rechtzeitig und in Rube nach Lemberg verlegt, ebenjo bie Banten. Bei bem Trommelfeuer, bas bie Ruffen auf bie einige Rilometer von ber Stadt entfernte Gront richteten, batte man den Eindrud eines Erdbebens. Ruffifche Fliegerbomben richteten immefentlichen Schaben an.

Cas uns die zwei Kriegsjahre brachten.

Gewinn an Gebiet, Gefangenen und Beute.

(Umtlid.) Berlin, 29. Juli.

Bum Abichluß des zweiten Rriegsjahres follen einige Bablenangaben über bas bisherige Ergebnis bes Rrieges gemacht werben.

Befegtes feinbliches Gebiet.

Die Mittelmachte haben jest auf europäischem Boben com feindlichen Gebiete befeht:

rund 29 000 Quadratfilomete. Granfreich 21 000 dunlguise 280 000 Cerbien 87.000

Montenegro , 14 000 Cinadratfilometer Der Feind bat befest: Elfaß rund 1000 Quabratfilometer, Galizien und Bufowing rund 21 000 Quadratfilo-meter. Im ganzen 22 000 Quadratfilometer.

Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zahlen-verhältnis gewesen: 180 000 zu 11 000 Quadratfilometer.

Die Bahl unferer Rriegogefangenen. Die Gesamtgabl ber Rriegegefangenen betrug gegen Ende bes ameiten Rriegsjahres:

3n Tentidlanb 1 663 794 Su Cherreid-lingarn 942 489 3n Bulgarien rund In der Zürfei rund 3m gangen 2 658 283

Bor einem Jahr batte die Gesamtzahl der Kriegs-gefangenen in Deutschland und Ofterreich-Ungarn betragen:

Bon russischen Kriegsgefangenen besinden sich in Deutschland 9 619 Offisiere, 1 202 872 Mann, in Osterreich-Ungarn 4 242 Offisiere, 777 824 Mann, in Bulgarien und der Türkei 33 Offisiere, 1 435 Mann; im ganzen 13 294 Offisiere, 1 981 631 Mann

Diffisiere, 1981 631 Mann.
In dentiche Ariegsgeiangenschaft find bisher geraten: Pransosen 5 947 Offisiere, 348 731 Mann, Russen 9 019 Mann. Englander 947 Diffisiere, 566 Offisiere, 41 752 Mann. Englander 947 Diffisiere, 29 956 Mann. Serben 28 914 Mann; im ganzen 16 569 Offisiere, 1 647 225 Mann.

Unfere Rriegsbeute. In Denticoland ift folgende Arregebente bisber festgeftelit morben:

11 036 Gefchute mit 4 748 038 Geichoffen

en

115

to

rn

tb-

on

iffe

ten

bie

ten

ig.

Hr.

cō

al-

ere

en.

adj

peit

bet

jüh-

9 096 Munitions. und anbere Sabrzeuge 1 556 132 Gewehre und Rarabiner

4 460 Biftolen und Revolber 3 450 Majdinengewehre.

Bierbei muß bemertt werden, daß nur bie nach Deutschfand gurindgeführte Beute angegeben ift, mahrend eine nicht annähernd zu bestimmende Angabl von Geschützen, Ma-ichinengewehren und Gewehren mit Munition im Felde fogleich in Gebrauch genommen ift.

Deutschlande fanitare Gurforge. Bon ben in den Lagaretten des gefamten beutschen Seimatgebietes behandelten Angehörigen bes beutiden Beldbeeres wurden nach der letten vorliegenden Statistif 30,2% wieder dienstfähig, 1,4% starben, 8,4% blieben dienstrundrauchbar oder wurden beurlaubt. Infolge der hngienischen Mahnahmen, besonders infolge der streng durch zeführten Schutzinufungen ist die gabl der Er-trantungen an Seuchen im Beere verschwindend gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerfrankungen gehandelt, und niemals sind die militärischen Magnahmen burd Seuchen gestort worben.

Das Kampfergebnis zur See. Kriegsichiffs und Dandelsichiffsverlufte feit Kriegsbeginn.

(Umtlid.) Berlin, 31. Juli. Richt gu Lande allein bat Deutschland im Berein mit

feinen Bumbesgenoffen fich feinen Gegnern weit überlegen gezeigt, auch gur Gee haben trot ber gewaltigen britischen Abermacht unfere Feinde feit Kriegsbeginn ein Berlufttonto aufgumeifen, por beffen Sobe bas beutiche per-

Rriegefchiffeverlufte feit Rriegebeginn. Un Linienichiffen, Bangerfreugern, Geschütten Kreugern und Rleinen Breugern verloren

England und feine Bunbesgenoffen: 1. Kriegsjahr: 27 Schiffe mit 295 930 Tonnen

266 320 insgefamt 49 Schiffe mit 562 250 Tonnen davon England allein 40 Schiffe mit 485 220 Tonnen. Deutschland und feine Bunbesgenoffen:

1. Rriegsjahr: 20 Schiffe mit 109 321 Tommen 10 82 210

inegefamt 30 Schiffe mit 191 531 Tonnen davon Deutschland allein 25 Schiffe mit 162 676 Tonnen. Die englischen Berluste seinen sich zusammen aus 11 Linienschiffen, 17 Banzerkreuzern, 12 geschützten Kreuzern. Bei den 11 Linienschiffen sind mitgerechnet der von der britischen Admiralität dis heute noch nicht bekanntgegedene Berlust des "Andacious" sowie der Berlust eines Schisses der "Lueen Elizabeth"-Rlasse. Bei den Banzerkreuzern sind mitgezählt der von den Engländern noch heute des kritiene Berlust des "Tiger" sowie eines Banzerkreuzers der "Eresin"-Klasse, dessen Sinken in der Racht vom 31. Mai zum 1. Juni sost von der gesamten deutschen Hochseeflotte sestgestellt worden ift, bei den geschützten und lieinen Kreuzern 2 in der Seeschlacht vor dem Slagerraf fieinen Kreusern 2 in der Seeschlacht vor dem Slagerraf gesunkene fleine Kreuser. Im übrigen sind nur die von den Engländern selbst sugegebenen Berluste in Anrechnung

Unfere Banbelsfriegserfolge.

In dem verfloffenen Kriegsjahr (gerechnet vom 1. 7. 15 bis einschließlich 80. 6. 16) find durch friegerische Dag-nabmen der Mittelmächte ferner insgesamt 879 feindliche Sanbelsichiffe mit 1 816 782 Brutto-Registertonnen verloren-

Insgesamt find feit Kriegsbeginn bis gum 30, 6, 16 durch friegerische Magnahmen ber Mittelmachte 1303 feindliche Sandelefchiffe mit 2 574 205 Brutto-Regifier. tonnen bernichtet morben.

Dabei find die in den Safen der Mittelmachte beichlag. nahmten feindlichen Sandelsichiffe nicht mitgerechnet.

Berlegungen bes Bölferrechte. Während im ersten Kriegsjahr insgefamt 20 nachweisbare Berletungen des Bolferrechts durch feindliche Sandelsichiffe (Feuern auf deutsche Unterseeboote, Berjuche, sie zu rammen usw.) begangen worden sind, waren im sweiten Kriegsjahre 38 solche Fälle zu verzeichnen. Insgesamt haben die Handelsschiffe der Alliierten in den beiden Kriegsjahren, also nicht weniger als 58 mal nachweisdar in grober Weise die Regeln des Bölkerrechts gegen unsere U-Boote verlett. Bon den Kriegssichissen der Feinde Deutschlands ist im Bause des Kriegessichtsprecht in Laufe des Krieges insgesamt breimal das Bolferrecht in besonders ichwerer Weise verletzt worden. Es sind dies die Fälle "Kaiser Wilhelm der Große", "Dresden" und "Albatros". Richt nur als Bruch des Völkerrechts und als ein Bruch mit den einsachten Geboten der Menschlichfeit, sondern als gewöhnlicher Mord muffen die beiden Fälle "Baralong" und "King Stephan" bezeichnet werden. Richt zusammenstellen lassen sich die zahllosen Fälle, in welchen englische Kriegsschiffe unter Bruch des Bölferrechts gegen Handelsschiffe der Mittelmächte und gegen Handelsschiffe der Meutralen porgegenen find ichiffe ber Reutralen vorgegangen find.

Der große Erfolg unferer Flotte:

MIS Gefanttergebnis der beiden Kriegsjahre ergibt fich für die Flotte Englands und feiner Berbundeten ein nicht wieder gut ju machender Berluft an Material und an Breftige. Diefer große, su Beginn bes Krieges mohl von niemand erwartete Erfolg ber beutichen Flotte und ber Seeftreitfrafte ber Berbundeten Deutschlands muß um jo bober gewertet werden, als die Gesamtitarte der Deutschland und feinen Berbundeten gegenüberstebenden feindlichen Glotten gu Beginn des Rrieges in fertigen und im Bau befindlichen Schiffen aus nicht weniger als 443 Rriegsichiffen bon 5 428 000 Tonnen Wasserverdrängung bestand (ungerechnet Histernzer, Torpedobootszerstörer, Unterseeboote und sonstige bewassnete Fahrzeuge, von welch letzteren England allein weit über 2000 im Dienst bat). Die gleichartigen Seestreitfräste Deutschlands und seiner Verbündeten betrugen bingegen bei Beginn bes Rrieges nur 156 Schiffe mit 1 651 000 Tonnen Wafferverbrangung. Einem 81/15 mal io ftarten Gegner brachten aljo bie Mittelmachte bisber faft genau breimal fo ftarte Berlufte allein an großen Kriegsfahrzeugen bei, als fie felbit erlitten.

Von freund und feind.

[MIterlei Draft. und Rorrefponbeng . Delbungen.]

Die Borfe ber oder - Sonderfrieden. Amfterbam, 31. Juli.

Bie hier bekannt, bat ber ruffische Finanzminister Bart auf seiner Bumpreise in London einsach ein Ultimatum geftellt:

Entweber 10 Milliarben Rubel Kriegsfrebit ober ein Sonderfrieden Ruglands mit Deutschland und Diterreich-Ungarn. Aufhören aller Freundschaft und Auf-löfung bes Bierverbandes von seiten Rußlands.

Bart seigte bei feinem Auftreten eine berartige Energie, daß den herren aus England und Franfreich, die an der Konferens teilnahmen, nichts anderes fibrigblieb, als 3a und Amen su sagen. Sie konnten nur noch vier Milliarden abhandeln. Bon den übrigbleibenden sechs Milliarden gibt England vier und Frankreich zwei, d. h. sie wollen sie geben. Einstweilen bat Rukland noch nichts. Bart weiß jedenfalls, wie er in gufunftigen Fallen gu verfahren hat.

(lann wird das alles enden?

Dang, St. Juli. In der Londoner "Ration" stimmt Wansarer bewegliche Klage an über den Krieg, seine Folgen und seine Aussichten. Unter anderem fagt er:

Die gange Maffe und ber gange Umfang unferes Leibens burch ben Krieg fam su uns nach Saufe erit als bie Schlacht

an der Somme begann. Die meisten Offisiere, die ich fannte, find entweder getötet, verwundet oder invalid, seit der Krieg begann. Biele famen aus dem Felde aurünf mit milden Ansichten über den Feind, einige dann wieder mehr abgestumpst durch das Lagerleden. Bann wird das alles enden? Eine allgemeine Schähung unter den Beamien desagt: im September nächsten Jahres. In dem Mahe, in dem die Opfer wachsen, nehmen auch die Berantwortlichkeiten unserer schweigianten Regierenden zu. Roch ist die Zeit nicht gestommen, um ihnen su sagen: "Es ist genng." Ober soll die Welt, die wir vor zwei Jahren liedten und kannten, zu einer Welt, die wir vor zwei Jahren liedten und kannten, zu einer Welt, die wir von zwei Jahren liedten und kannten, zu einer

Bezeichnend an diefer Rlage ift das Eingeständnis, daß die Englander das Leid des Krieges erst mit der Schlacht an der Somme su fpuren begannen. Leicht verftanblich, benn hier begannen bie Englander sum erften-mal ihr eigenes Blut su vergießen. Bis gur Somme-ichlacht haben fie nur andere für fich bluten laffen. frankreichs Nationalheilige - eine Mörderin.

Amfterbam, 31. Juli. 3m September 1915, nach der Befetung pon Loos burch die Engländer, ermordete ein Mädchen namens Emilienne Mareau mit Silfe englischer Sanitätsfoldaten fünf hilflose deutsche Soldaten, die beim Abzug ihrer Kameraden in Loos zurückgeblieben waren. Für diese seige Untat, die durch die Teilnahme englischer Sanitätssoldaten noch besonders abscheulich wurde, erhob das begeisterte Frantreich Emilienne Marean natürlich sur Nationalheldin und man perlieb ihr das Militärfreus. England durfte natürlich nicht zurücklehen. Der englische Botichafter in Baris, Sir Francis Berlic, nuifte dem Frauenzimmer jest die britische Kriegsmedaille und das Kreus des Heiligen Johannes von Jerusalem überreichen. England wechselt seine Methoden nach den Zeitsumständen. Die frühere Nationalbeilige der Franzosen,

Die Jungfrau von Orleans, mußte auf bem Scheiterhaufen enben, als fie in englische Befangenichaft geriet. Best erbalt eine vertierte Worderin britische Auszeichnungen unter dem Jubel Frankreichs. Es nuß weit mit diesem Lande unter englischer Derrichaft gekommen fein. Jeanne d'Arc wurde sich bafür bedanken, noch einmal die Fahne Frankreichs zu tragen. Sie war allerdings gewöhnt, auständig zu tämpsen, fein Bunder, daß die Engländer sie ver-bramten. Mis Meuchelmörderin bätte sie Auszeichnung erfahren wie Emilienne Mareau.

Kleine Kriegspolt.

Mailand, 81. Juli. Der Erfinder ber brabtlofen Telegraphie, Marconi, ift sum italieniiden Sitegerhauptmann beforbert worben.

Bufarest, 81. Juli. Wie russenfreundliche Blätter melben, sind 683 Waggons mit Lebensmitteln aus Rumanien nach Deutschland abgegangen; ferner zwei mit Fleisch besladene Waggons nach Berlin geschickt. Außerdem warten noch große Mengen von Lebensmitteln und Robmaterialien auf ibren Transport nach Deutschland.

Rotterdam, 29. Juli. In einer Betrachtung über den bis-berigen Ersolg der englischen Offenstve kommt der "Times"-Korrespondent im englischen Sauptanartier zu dem Schluß, daß die Engländer seit dem 1. Juli trot der furchtbar verlust-reichen Kämpse dis seht nur eiwa 60 Quadraskilometer erobert hätten.

Loudon, 29. Jull. In Tonemouth ift bie Mannichaft von acht Beringsbooten, Die burch ein beutsches Unterfeeboot perfentt worben find, angefommen.

Kapitan fryatts Bestrafung.

(Mmtlich.) Berlin, 31. Juli.

Ram einer Renter Meldung hat der Biscount Gren erflärt, daß nach Ansicht der englischen Regierung die Sandlungsweise des Kapitäns Fryatt vom englischen Dampier "Brussels", der zum Tode verurteilt worden ist, weil er versucht dat, ein deutsches U-Boot zu rammen, vollkommen gesehmäßig war. Er foll ferner behamptet haben, daß bie Handlung, auf ein feinbliches U-Boot lossustenern und es sum Untertauchen zu zwingen, tatiochlich eine Berteidigungsmaßnahme fet, und daß diefe Sandlung auf gleiche Stufe au stellen sei mit dem Gebrauch der Be-wasinung eines Handelsschiffes au dem Zwed, sich der Beschlagnahme durch ein Kriegsschiff au widersehen. Die englische Regierung sähe solche "Berteidigung" von seiten eines Handelsichisses als berechtigt an.

In einer weiteren Weldung beist es: die englische Regierung könne mir schwer glauben, daß, nachdem die deutsche Unterseedoot-Flotte die Brazis angenommen habe, Rauffahrtelschiffe ohne Barning und ohne Kucklicht auf das Leben der Paffagiere zu versenken, der Kapitan eines Handelsschiffes, der die Maßregeln ergriffen hat, welche die einzige Aussicht zu bieten schienen, nicht nur sein Schiff, fondern auch das Leben aller Mann an Bord su retten, wegen diefer Tat mit Aberlegung und kaltblutig erichoffen worden fein fonnte.

Es ift nur zu verständlich, daß die englische Regierung ben Bersuch macht, die Handlung des Kapitans Fryatt su rechtfertigen, benn fie felbit ift in bobem Dage mitdulbig. Rapitan Froatt bat nur auf ben Rat feiner Regierung so gehandelt, wie er getan hat.

In ben Außerungen ber englischen Regierung liegt aber auch eine bewußte Erreführung ber Offentlichfeit. Rapiton Brhatt hat nicht verfucht, dem warnungelofen Unterwafferangriff eines U.Boote guborgufommen; bas 1.Boot mar über Baffer und batte ibn nach ben völferrechtlichen Regeln des Kreuzertrieges über Waffer durch Signal zum Stoppen anfgefordert. Deshalb hat er auch nicht versincht, das Leben seiner Besanung zu retten; benn das war gar nicht in Gesahr. Kapitan Frhatt hat bielsmehr am 28. März 1915 ein U.Boot, das fich seinem Schiffe gwede Unterfuchung naberte, nabe berantommen laffen, um ee dann in hinterliftiger Weife plontich gu rammen und bas burch gu bernichten, um fich fo bie bon ber englischen Regierung anogefeste Belohnung ju berdienen. Das war feine Berteidigung, fondern ber beimtudifche fiberfall eines gedungenen Morbers.

Er hat fich seiner Tat gerühmt, wenn er auch glück-licherweise sein Biel, bas U-Boot au vernichten, nicht erreicht bat. Dies murbe ibm in ber Gerichtsfigung baburch vor Augen geführt, daß Beugen aus der Besahung des U-Boots jest vor Gericht gegen ihn sprachen. Im eng-lischen Barlament ist sein Erfolg geglaubt und sobend erwähnt worden, die englische Regierung dat ihn belohnt. Das deutsche Kriegsgericht hat ihn sum Tode verureilt, weil er eine Kriegshandlung gegen die deutschen Seeltreitsfräse unternommen hat, ohne in die Streitmacht seines Landes eingereiht zu sein. Er ist nicht kaltblütig und mit überlegung ohne weiteres erschossen, wie die englische Regierung bedauntet sondern von einem Geriche erschieden. gierung behauptet, sondern von einem Gericht felbitvertandlich nach faltblutiger Uberlegung und grundlicher Brufung als Franktireur verurteilt worden.

Bie das Kriegsgericht an Land den Angehörigen bes Deeres vor dem Meuchelmorde des Freischärlers durch Androdung der Lodesstrase schützt, so schützt dasselbe Kriegs-recht den Angehörigen der Seestreitfräste vor dem Meuchelmorde auf See. Deutschland wird auch in Zutunft von biefem Kriegsrecht Gebrauch machen, um feine U.Boots. befatungen nicht jur Beute von Wreifcarlern auf Gee merben au laifen.

Mitteilung bes Rheingauer Weinbauvereins.

Da ber Sauerwurmmottenflug feinem Enbe entgegen geht, fo ift Die Beit gur Befampfung bes Sauerwurms mit Tabaflauge und Schmierfeife getommen. Bir raten, bamit bom 31. Juli ab gu beginnen und die Beiprigung der Trauben recht gründlich burchzuführen. Gleichzeitig empfiehlt es fich, jum Schupe gegen Dibium und Beronospora ben gangen Stod mit berfelben Brube zu befprigen. Die Spripbrube wird folgenbermaßen hergestellt: Man bereitet eine 1% ige Rupfervitriolfalfbruhe, gibt berielben auf 100 Liter 11/2 Rg. 9—10% ige Tabatlauge unb 1/4 Rg. gute Schmierfeife gu. Die Schmierfeife muß porber in etwas tochenbem Baffer aufgelöft werben. Rach bem Ertalten gibt man bas Ritotin unter innigem Berrühren bagu, erft bann erfolgt bie Bermifchung mit ber Rupfervitriolfaltbrube. Da bas Rikotin bei heißem Wetter fehr leicht verbunftet, fo ift ratjam, ftete nur ben ungefähren Bedarf an Brühe berguftellen.

Shilling,

Dbft- und Beinbauinfpettor ber Landwirtschaftstammer.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor bem Feinde.

2. Rlaffe ausgezeichnet wurden wegen besonderen Mutes vor bem Beinde ber Unteroffizier Franz Reller und ber Mustetier Rarl Boft, beibe von hier.

÷ Rübesheim a. Rh., 31. Juli. Dem jüngsten Sohne unseres herrn Landrats, dem 17jahr. Fahnenjunker Unterossizier h. G. Wagner, der z. St. verwundet in einem Lazarett in Franksurt a. O. liegt, ist für bewiesene Tapferfeit im Often das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

5 Destrich, 1. Aug. Zur Beachtung! Mit bem heutigen Tage treten die Zuschläge im Postverschr in Krast. Damit Berzögerungen und Untosten vermieden werden, machen wir unsere Leser auf die neuen Bestimmungen nochmals ausmertsam. Es kostet: der Ortsbrief (bis 250 Gr.) 7½ Pig., der einsache Fernbrief (bis 250 Gr.) 15 Pig., der doppelte Fernbrief (über 20 bis 250 Gr.) 25 Pig., die Postarte 7½ Pig.

Deftrich, 1. Mug. Die Lofe ber Breufisch-Gubbeutschen Rlaffenlotterie fur die 2. Rlaffe 234. Lotterie find bis spatestens 7. August einzulofen. Die Ziehung beginnt

Deftrich, 1. Aug. Gutes Erntewetter. Die Wetteraussichten jür unsere Ernte sind zurzeit recht gut. Die Wettertarte gewährt ein ausnehmend erfreuliches und hoffnungsvolles Bild. Die Getreideernte hat vielsach begonnen und gewinnt täglich größeren Umsang. Es kommt nun alles darauf an, daß in den nächsten Wochen die langanhaltenden Regengüsse des Juni und Anfang Juli sich nicht wiederholen, um den reichen himmelssegen, der uns auf den Feldern heranwächst, trocken in den Scheunen zu bergen. In ganz Europa sieigt der Lustbruck, und da ohnehin die Lustdruckverteilung sehr günstig ist, scheint regnerische oder stürmische Witterung von längerer Daner auf geraume Zeit ausgeschlossen zu sein, wenn auch hier und da kurze Gewitterssorungen nicht ganz sehlen werden.

Elville, 1. Aug. Morgen Mittwoch, den 2. Aug., nachmittags 3 Uhr findet bahier (Hotel Reisenbach) eine Konferenz der Geschäftsführer und Bertrauensmänner für die Tekanate Wiesbaden, Ektville, Rüdesheim und Langenschwalbach statt. Nach dem Bericht des Kreisgeschäftsführers Pfarrer Dr. Hüfner-Wiesdaden wird Herr Landesfektetär Gotthardt aus Frankfurt das Thema behandeln: "Der Einfluß des Weltkrieges auf die religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Deutschlands". Alle Frennde des Bolksvereins sind herzlich dazu eingeladen.

• Eltville, 1. Aug. Gine mannliche Leiche, offenbar bem Arbeiterstande angehörig, wurde im Strom treibend beobachtet und dahier gelandet. Der Tote, bessen Berfönlichkeit hier unbekannt ift, mist etwa 173 Zentimeter und bürfte etwa 35 Jahre alt sein.

ORübesheim a. Rh., 25. Juli. Die Reichsprüfungsftelle für Lebensmittelpreise schreibt in ihren Mittellungen solgendes: Bom 1. August 1916 ab ist der Handel mit Lebensund Futtermitteln nur solchen Bersonen gestattet, denen eine Erlaubnis zum Betriebe dieses Handels erteilt worden ist. Das gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitvunkt Handel mit Lebens- und Futtermitteln getrieben haben. Diese Borschrift sindet keine Anwendung auf den Berkauf selbsgewonnener Erzengnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obsidaues, der Gestägel- und Bienenzucht, der Jagb und Fischerei, auch nicht auf Neinhandelsbetriebe, in denen Lebens- und Futtermittel nur unmittelbar an Berbraucher abgeseht werden, schließlich nicht auf Behörden und andere

Stellen, benen amtlich bie Beichaffung und Berteilung bon Lebens - und Buttermitteln übertragen worden ift, auf lettere in ben Grengen ber lebertragung. Soweit icon fruber einzelnen Berfonen nach anderen Rriegsvorfchriften eine Erlaubnis jum Sanbel mit Lebeng- und Suftermitteln gegeben worben ift, gilt biefe Bulaffung in ben Grengen ber icon erteillen Erlaubnis weiter; bas tann in Frage tommen namentlich im Biehhanbel, auch im Saatfartoffelhanbel, in einzelnen Bunbesftaaten und Landesteilen für Bonig, Obft, Gier und anderes. Im wefentlichen aber muß ber gange Groß- und Bwifdenhandel Die Erlaubnis nen einholen, alle bagu gehörigen Berionen und Gefellichaften, auch Agenten und Kommiffionare, gleichgultig, ob fie im Inlandevertehr ober im Transitvertebr für bas Musland tatig finb. Gur Berlin wird mitgeteilt, bag alle Berjonen, bie nach bem 1. Muguft ben Großhandel mit Bebens- und Guttermitteln betreiben wollen, einen fchriftlichen Untrag auf Erlaubniserteilung an bas Polizeiprafibium richten muffen. Auch wer bisher icon mit biefen Artiteln gehanbelt bat, muß einen folden Antrag fiellen. In bem Antrag ift anzugeben, ob und feit wann ber Untragfteller eine im Sanbeleregifter eingetragene Firma betreibt, ob und mit welchen Lebensund Guttermitteln er por bem 1. August gehandelt hat, ob er wegen Zuwiberhandlung gegen Sochftpreieverorbnungen, gegen die Berordnungen fiber Borrateerhebungen und wegen übermäßiger Breisfteigerung bestraft ift, ob gegen ibn ein Berfahren wegen Unterjagung bes handelsbetriebes infolge Unguverläffigteit geichwebt bat. Berfonen, Die erft nach bem 1. August 1914 ben Sanbel mit Lebens- und Futtermitteln aufgenommen haben, muffen bas vollswirtichaftliche Bedürfnis für ihren Betrieb befonders eingehenb begrunden. Aehnlich bürfte fich ber Borgang überall vollziehen. Bur Erteilung und Entziehung ber Erlaubnis fowie gur Unterfagung bes Sandels find burch bie Landeszentralbehorben besondere Stellen gu errichten, benen Bertreter bes Sanbels angehören muffen. Den Borfit bat ein Beamter (unmittelbarer ober mittelbarer Staatsbeamter) ju führen. In Breugen werden die Stellen bei ben Boligeiprafibien ober Ortepolizeiverwaltungen ber Stabte und bei ben Lanbrateamtern in den Landfreifen errichtet, in den anderen Bunbesftaaten vorausfichtlich bei ben entiprechenben Bermaltungsbehorben. In Breugen bestehen bie Stellen aus vier Mitgliedern, barunter zwei Beriretern bes Sanbels ; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme bes Borfigenben ben Musichlag. Die Stellen tonnen bie Bulaffung verfagen, wenn Bebenten vollewirtichaftlicher Art ober perfonliche ober fonitige Grande der Erteilung entgegenfteben ober wenn der Untragfteller por bem 1. August 1914 mit Lebens- und Guttermitteln nicht gehandelt bat. Bei ben perionlichen Grunden ift in erster Reihe zu denken an Unguberlässigkeit, Bestrafung wegen ber wirtichaftlichen Rriegsgefete, Mangel an Sachfenntnis und Betriebelapital. Erachtet die Bulaffungeftelle aus vollswirtichaftlichen Grunden unter ber Kriegelage die Tinichrantung ber Bahl ber Sandler als notwendig, fo follen in erfter Linie ferner folde Berfonen ausgeschloffen werben, bie erft nach bem Briegsbeginn ben Sanbel mit Lebens und Futtermitteln aufgenommen haben. Die Rongeifionierung fann von Redingungen abhängig gemacht werben, 3. B. von ber Bufage, Bucher gu fubren, Die über Berfunft und Berbleib ber Bare, Eintaufe- und Bertaufepreife Austunft geben. Die Erlaubnis tann örtlich, zeitlich und fachlich begrengt werben. Wird fie ortlich unbegrengt erteilt, fo wirft fie für bas gange Reichsgebiet.

* Miesbaden, 1. Aug. Heu- und Strohmarkt! Man notierte Deu, neues, 4.25 bis 6.25 Mt; Stroh, Richtfiroh, 4.50 bis 4 80 Mt. Alles per 50 Kilo.

Singerbrück, 30. Juli. Seit Dienstag, ben 25. Juli war die Witwe des im April d. Is verstorbenen Herrn Magnus von hier vermißt. Man nahm an, daß sie in einem Anfall von geistiger Störung den Tod im Meine voer in der Nahe gesucht habe und stellte diesbezügliche Nachforschungen an. Um Samstag wurde denn auch die Leiche der erst 36 Jahre alten Frau in der Nähe des hölzernen Justleiges über die Nahe am Usergesträuch hängend, gesunden. Die Tote hinterläst drei Kinder.

O Gisenbahnunfall bei Deidelberg. Auf der Nebenbahn Deidelberg—Schriesheim ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Ein ans dreißig Wagen bestehender Güterzug suhr infolge salicher Weichenstellung über die umgelegte Weiche binans, wobei elf Wagen vollständig zertrümmert wurden. Ein Heizer wurde dabei getötet.

O Seche Bersonen an Bilgvergiftung gestorben. In Wörlit bei Dessau starben infolge Bilgvergiftung die Ehefran eines Areiswegewärters und ihre achtjährige Tochter sowie vier Kinder eines Arbeiters. Zwei Bersonen, die von dem gleichen Bilggericht gegessen hatten, schweben noch in Lebensgesahr.

o Treffliche Leistung eines Canitätshundes. Rach einer Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier an den Deutschen Berein für Samitätshunde leitete die Sanitätshundin "Frya" ihren Führer an einen Granattrichter, in den sie ein Loch scharrte und hindurchschlüpste. Der Führer, ein Unterostisier, vergrößerte das Loch, troch gleichfalls hindurch und gelangte in einen volltommen verschütteten

umernano. Dort imo er einen bewuhllofen Berwundeten, ben er durch Wiederbesehungsversuche und Einflößen von Kaffee wieder zu fich brachte und von Krankenträgern abholen ließ. — Der Berwundete wäre ohne den Sanitätshund nie gefunden worden, sondern sicherlich umgekommen.

Suglische Wohltätigkeitsgaunerei. In London haben bei verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, die meist nicht kontrolliert wurden und größere Geldsummen empfingen, Unterschlagungen in solchem Waße stattgesunden, daß die englische Bresse von einem Skandal ipricht. In den nächsten Tagen wird die englische Regierung ein Geseh einbringen, wonach alle dergleichen Linstalten, Kassen und Kommissionen unter scharster Kontrolle zu stellen sind.

SAnflässigkeit französischer Soldaten in der Schweiz. In letzter Beit baken sich die Fälle auffässigen Berbaltens französischer Soldaten, die in der Schweiz interniert sind, gemehrt. Bwei Franzosen wurden soeben zu drei dzw. einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie den ihnen gewährten Urlaub überschritten, sich betrunken und der Berbastung widersetzt hatten. Bei der Berbastung hatten sie Schweizer Offiziere "Boches" geschimpst.

Die amerifanische Sinwelle. Die Gluthite im Often Amerifas balt an. Jeden Lag noch fterben dreißig bis vierzig Bersonen an Somnenstich. Bisber hat tein Gewitter

eine Abtühlung gebracht.

Volke- und Kriegewirtschaft.

* Anmeloung von entjetteten und nichtentjetteten Knochen, Wiederholte Anfragen wegen der Anmeldepflicht von Knochen veranlassen den Kriegsausichus für Die und Tette zu der Erflärung, daß alle Knochen, sowohl die nichtentsetteten, wie die im Ertraftionsversahren gewonnenen entsetteten Knochen dem Kriegsausichus für Die und Bette (Anochenstelle) in Berlin, Dorotheenstraße 35. anzumelden sind.

Fette Bund

mie !

Schi Leb ift b

anbe

* Der Kartoffelbedarf des Landwirts. Das Kriegsernährungsamt macht darauf aufmerkfam, daß die Berordnung
vom 19. Juni 1916 über die Bekaränkung des Kartoffelerzengers deim Berbrauch von Speifekartoffeln zur Ernährung
der Angehörigen seiner Birtichaft, mit dem 31. Juli ihre Geltung verliert. Bom 1. August ab dürfen die Kartoffelerzeuger
für sich und ihre Angehörigen Kartoffeln ohne Einschräufung
zu Speifezweden verwenden. Selbstoerständlich unterlingt auch
bieser Berbrauch nach dem 1. August der Beitnmung das
die Landwirte nach wie vor verpflichtet sind, den an sie berantretenden Ansorderungen der Kommunalverdände auf Lieferung von Speifekartoffeln an Bedarfsverdände nachzutommen.

* Die Saatkarte. Rach neuer Bestimmung ist die Ker-

* Die Saatfarte. Rach neuer Bestimmung ift Die Bermendung von Brotgetreibe su Saatzweden nur gegen Saat farte erlaubt. Rabere Queffunit erteilen die Ortsbeborben.

Bum 2. August 1914.

Heil sei bem Tag, ben Gott gemacht, So lagi's uns fünden durch die Lande; Steht sest bis einst das Werk vollbracht, Und schmiedet neu die lod'ren Bande.

Gott grüß den Tag, als teiner blieb zurüd, Als Bater, Brüber eilten all herbei; Kam auch der Tod mit seinem graufen Blid, Bir blieben deutsch! — Wir blieben frei!

Einst tam der Krieg so raich wie Wetterschlog, Und hat ein Bolt so treu verbunden; Wer wird vergessen diesen großen Tag, An dem sich Arm und Reich gefanden?

Laßt bankend uns auf das Bergang'ne schauen, hebt hoch die hande alle zum Gebet; Mit neuer Kraft zeigt Mut und Gottvertrauen, Am Tage heut, eh' er zur Reige geht.

Stellt Euch zu Sauf und ftartt das alte Treueband. Wie Fels im Meer steht noch die deutsche Burg-Dem Raiser Deil! und Heil dem Baterland. Bleibt ftart und hofft und haltet burch!

B. Reumann,

Unteroffigier der Landwehr 1, &. St. im westlichen Felbe.

Rheinbadeanstalt Destrich.

Berantwortlich: Mbam Ctienne, Defirich.

Gingefandt.

Während sonst in vielen Rheingau-Gemeinden die Berteilung von Einmachzuder teils vorgenommen, teils bereit vordereitet ist, haben einige wenige Gemeinden noch nicht zur Verteilung von Einmachzuder getan, warum? ist unverständlich, denn wenn die Haupteinmachzeit vorüber ist braucht man teinen Zuder mehr. Die Zuderverteilung leibe überhaupt vielsach dadurch, daß die Leute, welche Borrät dellariert haben, nichts bekommen, während andere, die weniger scrupellos gewesen sind und keinen Zuder dellariert haben, solchen im Uebersluß haben und auch noch aus Erund ihrer Zuderkarten Gebrauchszuder erhalten, obgleich sie nicht im geringsten ein Recht dazu haben. So sind die Berhältnisse in der Zuderverteilung von Ansang die zu Ende unzuverlässig.

Niederwallufer Maschinenfabrik

Wemhöner & Mehl

Niederwalluf a. Rh., Mühlstr. 24

- Fernsprecher Ettville 135 -

abernintmt Reparaturen aller Art in zuberläsfiger Ausführung, bei billigster Berechnung. Schnelle Bedienung in bringenden Fällen.

Zur Einmachzeit

empfehle mein bewährtes

Obst- und Gemüse-Dörr- und Einmachbuch.

Su beziehen durch die Exped. d. Rheing. Bürgerfreund iowie durch mich gegen Boreinsendung von 85 Pig. Obst. und Weinbau-Inspettor Schillings Geisenheim a. Rh.

Kriegs-Trauerbildchen Andenken an Gefallene in verschiedenen Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar. Buchdruckerei des Rheingauer Bürgerfreund Oestrich am Rhein.



Große Sendung

eingetroffen.

Geschw. Wilhelmp, Destrich.

Doppelipännerbrustblatt

Rummetgeschier zu taufen gesucht. 2. Ersah-Abt. Feld-Artillerie-

Regiment 27. Gonfenheim. Wilhelmy, Sattlermeifter.

Ein schönes

Mutterkall

zu verkaufen. Wänkel, Gänsgaffe Nr. 2.

Weinhandel.

Kaufe verschiebene Bosten Flaschenweine gegen Barzahlung. Angeb. mit Preis und Jahrgang an die Exped. d. Itg.

Ein ordentlich. Jung

Hotel Schwan, Oestrid

Verkauf von Erdbeer-Senke

Rottappchen-Original, frü per 100 Stüd Mt. 8. Gem. Sorten aus ca. 50 St per 100 Stüd Mt. 5. folangeBorrat reicht

Weissmuhle bei Winkel

Evang. Frauen-Ven

Die für Mittwoch, be Auguft, angesette, Bersamm fällt aus.